Finanzielle Hilfe aus Gossau

Eröffnung der Ausstellung «Wasser – ein Menschenrecht»

Im Foyer der Stadtbibliothek und der Ludothek Gossau wird aktuell die Ausstellung «Wasser – ein Menschenrecht» gezeigt. An der Eröffnung präsentierten Kolumban Baumgartner und seine Mitstreiter ihr Wasserkiosk-Projekt, das sie in Ghana dank Unterstützung der Stadtwerke realisieren konnten.

Claudia Martin und Kolumban Baumgartner begutachten die Wasser-Ausstellung. tb

Stadtbibliothek Helene Thür, Leiterin der Stadtbibliothek, begrüsste die Gäste an der Eröffnungsfeier zur Ausstellung: «Wir freuen uns als Begegnungsort, der monatlich von bis zu 5'000 Personen aufgesucht wird, diese Ausstellung beheimaten zu dürfen.» Die Eröffnungsrede hielt Stadträtin Claudia Martin, die als Departementsvorsteherin Versorgung Sicherheit mit ihrem Engagement entscheidend dazu beitrug, dass Gossau 2019 zur Blue Community wurde. Aus diesem Grund wird bis 23. September in Gossau die Wanderausstellung «Wasser – ein Menschenrecht» von Blue Community Schweiz gezeigt, die Themen rund ums Wasser in der Schweiz und im globalen Kontext beleuchtet. «Das Recht auf Wasser wurde von den Vereinten Nationen als Menschenrecht anerkannt, aber noch immer sind 2,1 Milliarden vom freien Zugang zu Wasser ausgeschlossen», erklärte Martin. Sie verwies auf den vierten Grundsatz der Blue Community Schweiz, der besagt, dass sich eine Blue Community auch auf internationaler Ebene für das Recht auf Wasser einsetzt und langfristige Partnerschaften mit Gemeinden oder Institutionen im Ausland pflegt. Gossau kam diesem Grundsatz durch die Unterstützung eines Wasserkiosks in Ghana nach, den die Stadtwerke mit 30'000 Franken vollständig finanzierten.

Glaube an die Humanität

Kolumban Baumgartner vom gemeinnützigen Verein «Faith in Humanity» zeigte an der Eröffnungsfeier der Wasserausstellung, was er und seine Mitstreiter in Abotareye, einem Dorf mit 2'500 Einwohnerinnen und Einwohnern im Northern District von Ghana, realisiert haben. Dank der Hilfe aus Gossau sei nun frisches Wasser direkt im Dorf verfügbar. So müssten die acht- bis zwölfjährigen Mädchen nicht mehr wie bisher am Morgen und am Nachmittag die zehn Kilometer zu einer Wasserquelle zurücklegen, um 20 Liter Wasser nach Hause zu tragen, sondern könnten die Schule besuchen. Baumgartner schilderte eindrücklich, wie sie die lokale Bevölkerung miteinbezogen, welche afrikanischen Eigenheiten bei der Realisierung zu beachten waren und weshalb die Anlage eingemauert ist und sie einen Nachtwächter anstellten: «Ohne diese Massnahmen wären die beiden Photovoltaik-Panels am ersten Tag weg. Das ist die Realität in der 3. Welt.» Trotz solcher Erkenntnisse verbreitete Baumgartner, der als Berufsschullehrer am KBZ St.Gallen unterrichtet, viel Optimismus – auch für weitere Projekte, die realisiert würden, wenn man genügend Spenden habe (faithinhumanity.ch). Der St.Galler Musiker Gion Stump, selbst aktiv im Verein, sorgte mit thematisch passenden Liedern für die musikalische Umrahmung des Anlasses. *tb*